

# NACHHALTIGKEITSBERICHT 2018

## REGION EBERSBACH/FILS

mit integrierter Umwelterklärung

### Anlagen

Standortbezogene Nachhaltigkeitsberichte aus den Regionen:

### Ebersbach/Fils

Nachhaltigkeitsbilanz Ebersbach/Fils - EMAS Kernindikatoren

Stakeholderlandkarte

Standortbezogene Entwicklungen

### Nachhaltigkeitsbeauftragte

Simone Sedlacek

fachliches Niveau positives Selbstverständnis  
**Qualifikation** Leistungspotential **Touchscreen**  
**Ausbildungsplätze** berufliche Perspektive  
verantwortliches Handeln **Flexibilität** Selbstmotivation  
Gesunderhaltung  
**strukturierte Informationssammlung SIS** Pflegegrade

# NACHHALTIGKEITSBILANZ EBERSBACH/FILS

## EMAS KERNINDIKATOREN

Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017
<b>Leistungsangebot</b>					
Angebot vollstationäre Pflege	Plätze		71		
Angebot Kurzzeitpflege	Angebot		vorhanden		
Angebot Tagespflege	Angebot		vorhanden		
Wohnungen im betreuten Wohnen	Wohnungen		28		
Angebot Ambulanter Dienst	Angebot		vorhanden		
zusätzliche Angebote			Friseur, medizinische Fußpflege, Physiotherapie		
Angebot Mietwohnungen/ Mitarbeiterwohnungen	Angebot		nicht vorhanden		
Restaurant/ Cafeteria/ Mittagstisch	Angebot		vorhanden		
Catering/ Externe Speisenversorgung	Angebot		vorhanden		
<b>Bereich biologische Vielfalt</b>					
Grundstücksfläche	m <sup>2</sup>		9.184		
Grundstücksfläche abzüglich Gebäudegrundfläche	m <sup>2</sup>		6.517		
<b>Bereich Ökologie</b>					
Stromverbrauch gesamt	MWh	250	260	269	263
Stromverbrauch pro BKT	MWh/BKT	0,01	0,01	0,01	0,01
CO <sub>2</sub> -Emission Strom	t	0	0	0	0
radioaktiver Abfall Strom	kg	0	0	0	0
Wasserverbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	4.344	3.352	3.038	3.914
Wasserverbrauch pro BKT	m <sup>3</sup> /BKT	0,17	0,13	0,12	0,16
Wärmeträger	Art		Erdgas		
Wärmeverbrauch	MWh	1.064	1.221	1.428	1.262
Wärmeverbrauch pro BKT	MWh/BKT	0,04	0,05	0,06	0,05
Wärmeverbrauch bereinigt	MWh	1.338	1.392	1.557	1.363
Wärmeverbrauch bereinigt pro BKT	MWh/BKT	0,05	0,06	0,06	0,05
CO <sub>2</sub> -Emission Wärme	t	316	363	424	316
Abfall (Restmüll)	t	37	32	38	35
Gefährlicher Abfall	t	0	0	0	0
Fuhrpark	Anzahl	13	15	16	18
<b>Bereich Soziales</b>					
Mitarbeitende*	Anzahl	88	94	95	96
Vollzeitstellen	VB	58	60	63	63
Anteil Teilzeitbeschäftigte (incl. geringfügig Beschäftigte)	%	59%	61%	56%	59%
Frauenquote	%	84%	83%	84%	82%
Altersklasse mit größtem Anteil	Klasse	50-54 J.	55-60 J.	55-60 J.	55-60 J.
	%	23%	17%	17%	18%
Anteil Mitarbeitende ohne deutsche Staatsbürgerschaft	%	11%	11%	15%	25%
Anteil Mitarbeitende mit einer Beschäftigungszeit > 15 J.	%	24%	23%	22%	22%
Ausbildungsangebote	Berufe	Altenpfleger, Altenpflegehelfer			

Auszubildende	Anzahl	12	7	6	9
Fluktuationsquote	%	19%	25%	29%	17%
Fehlzeiten pro Mitarbeiter (incl. Langzeitkranken)	Tage/Jahr	15	22	19	23
externe Fortbildung	EUR/MA	153	119	240	101
Ergebnisse Mitarbeitendenbefragungen:					
„Insgesamt gesehen komme ich mit meiner Arbeit gut zurecht.“	%	79%	n.e.	84%	n.e.
Ergebnisse Kundenbefragungen stationär: "Insgesamt gesehen fühle ich mich hier wohl."	Anteil: "trifft zu"	n.e.	87%	n.e.	87%
Ergebnisse Kundenbefragungen ambulant: "Ich bin mit dem Ambulanten Dienst zufrieden."	Anteil: "trifft zu"	n.e.	97%	n.e.	95%

## Bereich Finanzen

Anteil am Materialaufwand					
Lebensmittel und Verpflegungsdienstleistungen	%	40%	40%	38%	37%
Wasser, Energie und Brennstoffe	%	15%	15%	15%	15%
Wirtschafts- und Verwaltungsaufwand	%	41%	41%	43%	44%
medizinisch pflegerischer Bedarf	%	4%	4%	4%	4%
Anteil an Erträgen					
Pflegeerträge	%	67%	67%	67%	67%
Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	%	14%	14%	14%	14%
Erträge aus Investitionskosten	%	5%	5%	5%	5%
sonstige Erträge	%	14%	14%	14%	14%
weitere Kennzahlen					
Anteil Personalkosten am Gesamtertrag	%	59%	60%	57%	61%
Beköstigungstage (BKT)	Anzahl	25.360	25.767	25.550	25.492

\* Personalkennzahlen zum Stichtag 1. Januar des Folgejahres  
Berechnungsverfahren für Ökokennzahlen unterliegen  
Anpassungen

## Kommentierung der Nachhaltigkeitsziele und Öko-Kennzahlen im EMAS-Zyklus 2015-2017

### Zielerreichung aus Verbesserungsprogramm

2017 Folgende Punkte aus dem EMAS-Zyklus 2015-2017 waren wichtig:

1. Ein weiterer Strategietag mit den Zielen der besseren Vernetzung der einzelnen Bereiche, sowie der internen und externen Entwicklung hat stattgefunden. Die Teilnehmenden haben sich für die jährliche Durchführung des Strategietages ausgesprochen.
2. Die im Rahmen der Landespersonalverordnung initiierten Prozesse wurden weiter vorangetrieben. Die Veränderungen werden in einem partizipativen Prozess mit allen Berufsgruppen erarbeitet. Neue Dienstzeiten, Ablaufpläne und Organisationsstrukturen sind derzeit in der Erprobungs- und Anpassungsphase. Diese Phase wird von vielen Mitarbeitenden konstruktiv und engagiert begleitet. Für einzelne Mitarbeitende ist es eine Herausforderung lang gewohnte Strukturen aufzubrechen und zu verändern.
3. In der Außenanlage konnten wir ein Hochbeet realisieren. Für Bewohnerinnen und Bewohner ist dies eine schöne Bereicherung der Alltagsgestaltung. Auch Angehörige und Gäste begrüßen die schöne Gestaltung und Bepflanzung.
4. Im Bereich der stationären Pflege ist die Einführung der SIS (strukturierte Informationssammlung) abgeschlossen. Zwei Mitarbeitende haben ihre Weiterbildung zum/r Wundexperten/in mit Erfolg bestanden.

2016 Folgende Themenbereiche waren im Berichtszeitraum besonders wichtig:

1. Es hat ein Strategietag zu den Themen Kundengewinnung, Landespersonalverordnung und deren Umsetzung, Vernetzung der Bereiche stattgefunden. Die Beteiligten waren sich einig,

dass der Strategietag für die interne und externe Entwicklung sinnvoll war und beibehalten werden sollte.

2. Im Rahmen der neuen Landespersonalverordnung haben wir eine Mitarbeiterversammlung zur Initiierung eines partizipativen Prozesses der Neustrukturierung und Prozessentwicklung durchgeführt; die vorgestellten Ideen und Vorschläge wurden gut angenommen. Es konnten für kommende Umsetzungsschritte Projektgruppen gebildet werden.

3. In Zusammenhang mit der Einführung der SIS (strukturierte Informationsammlung) konnten alle Mitarbeitenden gezielt Schulungen erhalten und die Einführung konnte somit erfolgreich umgesetzt werden.

4. Für die weitere Gestaltung der Garten- /und Außenanlage wurde eine Naschecke mit Johannisbeersträuchern angelegt. Die Bewohnenden verfolgten das Wachstum bei ihren Spaziergängen im Garten.

2015 Aus folgenden Themenbereichen wird aus dem Jahr 2015 berichtet:

1. Strategiemanagement regional: Im Frühsommer 2016 fand für die Bereichsleitung erstmalig ein Strategietag statt. Wir waren in einer benachbarten Einrichtung von DfM und haben uns den Themen Kundengewinnung, Landespersonalverordnung, Vernetzung der Bereiche gewidmet. Der Strategietag wurde gut angenommen und wird nun jährlich stattfinden.

2. Sprachfähigkeit der Pflegefachkräfte: zu diesem Thema haben die Pflegedienstleitung und Mentor gemeinsame interne Fortbildungen geplant.

3. Die Einführung der Entbürokratisierung ist abgeschlossen. Die Mitarbeitenden haben sehr motiviert mitgearbeitet und wir haben durchweg positive Rückmeldungen.

4. Landespersonalverordnung: dieses wichtige und eingreifende Thema wird uns längere Zeit beschäftigen. Eine gute Struktur der Umsetzung und möglich Partizipation der Mitarbeitenden ist uns wichtig. Gemeinsam mit einer Beraterfirma erarbeiten wir die einzelnen Schritte zur Umsetzung. Eine erste Dienstbesprechung wird im November 2016 stattfinden.

5. Einführung von regelmäßigen Entwicklungsgesprächen für alle Mitarbeitenden: Gemeinsam mit der Gesamtmitarbeitervertretung wird derzeit ein für DfM einheitliches Vorgehen entwickelt. Die Pflegedienstleitungen und Regionalleitung haben eine Vorlage für die Gesprächsführung entwickelt.

6. Zum Jahresnachhaltigkeitsziel Gartengestaltung: Es wurde ein Staudenbeet angelegt. Die Anlage eines Hochbeetes ist für Ende 2016 - Frühjahr 2017 in Arbeit. Die Gartenkonzeption ist fertiggestellt.

## Stromverbrauch

2017 Der Stromverbrauch ist um 2 % gesunken. Die erfolgten Optimierungsmaßnahmen, wie Leuchtmitteltausch bei Defekt durch LED-Leuchtmittel oder der Einbau der differenzierten Schaltung im Multifunktionsraum, zeigen ihren Erfolg.

2016 Der Stromverbrauch ist um 4 % gestiegen. Mögliche Einsparpotentiale sehen wir durch die Beleuchtungsoptimierung durch den Einbau einer differenzierten Schaltung im Multifunktionsraum und den stetigen Beleuchtungsmitteltausch bei Defekt durch LED-Leuchtmittel.

2015 Um eine optimale Beleuchtung zu Erreichen wurden in der gesamten Einrichtung mehr Lichtquellen eingesetzt. Diverse Umbauarbeiten erforderten den Einsatz von Maschinen, die zu einem höheren Stromverbrauch beitrugen.

## Wärmeenergieverbrauch

- 2017 Der Wärmeenergieverbrauch ist um 12 % gesunken. Die Erklärung sehen wir in dem zurückliegenden milden Winter.
- 2016 Der Wärmeenergieverbrauch ist um 17% gestiegen: Ursächlich ist die intensive Beheizung des Wintergartens, die wir nicht reduzieren können, da die Nutzung durch die Bewohnenden permanent erfolgt.
- 2015 Die Heiztemperatur wurde um 2° erhöht, da die Bewohnenden die Zimmertemperatur als zu niedrig empfanden.

## Wasserverbrauch

- 2017 Durch den Tausch eines defekten Wasserzählers, der im Vorjahr keinen Verbrauch angezeigt hatte, ist der Wasserverbrauch nun wieder messbar und erklärt den deutlichen Anstieg in diesem Bereich.
- 2016 Das leichte Absinken des Wasserbrauches konstatieren wir positiv.
- 2015 Wir erklären uns den niedrigen Wasserverbrauch wie folgt: Bei einem der im Haus installierten Wasserzähler wird die Zählung nur bei einer sehr großen Wasseranforderung ausgelöst. Wir haben die Wasserstände dem Wasserwerk telefonisch gemeldet und darauf hingewiesen, dass ein Wasserzähler nicht auslöst. Da die Eichfrist bis 2016 noch gegeben ist, besteht laut Wasserwerke kein Handlungsbedarf.

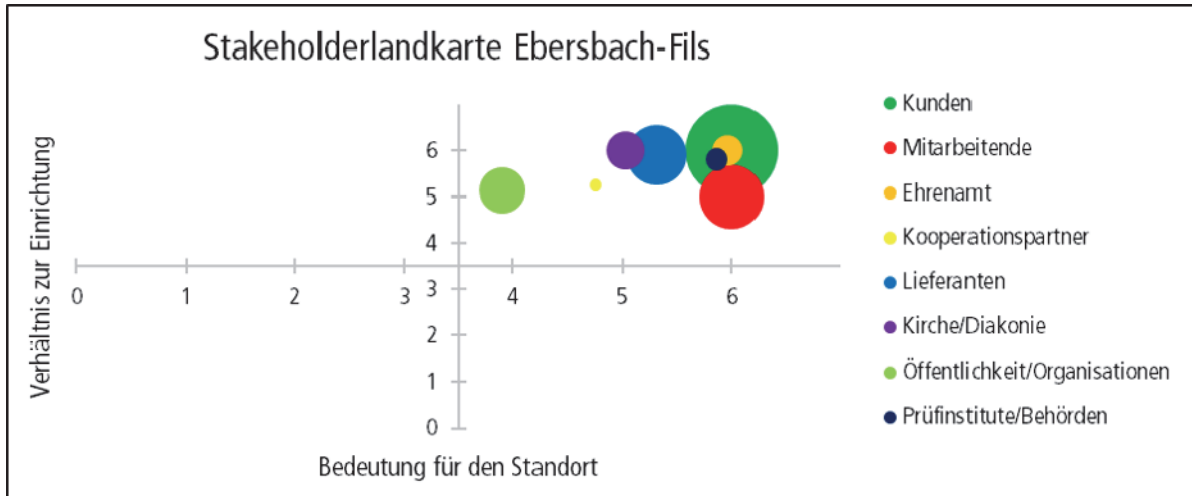
## Abfallaufkommen

- 2017 Der Rückgang beim Abfallaufkommen ist durch die geringere Anzahl an Wohnungssanierungen und dadurch reduziertem Aufkommen von Bauschutt begründet. Leider haben wir im Bereich der Essenreste einen Zuwachs von 24 % zu verzeichnen. Die Rücklaufmengen werden weiter geprüft und die Optimierung der Bestellmengen ist uns wichtig.
- 2016 Im Bereich der Essensreste konnten wir eine Reduktion von 25% erreichen. Dies führen wir auf die Optimierung des EDV-basierten Bestellsystems zurück. Wir möchten diesen Prozess noch weiter voranbringen; derzeit prüfen wir die Rücklaufmengen in Zusammenarbeit mit der Hauswirtschaft intensiv.
- 2015 Das niedrigere Abfallaufkommen wird zum einen auf die niedrigen Belegungstage und zum anderen auf die konsequentere Abfall- und Bauschuttentsorgung zurückgeführt. Der Bauschutt wird komplett über Container entsorgt, nicht mehr teilweise über Restmüll.

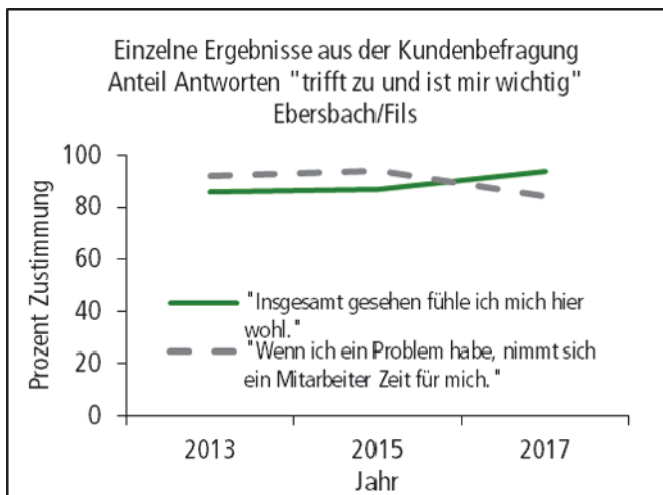
## Fuhrpark

- 2017 Der Fuhrpark wurde weiter ausgebaut. Die Genehmigung zum Verkehr mit Mietwagen für die Diakoniestation Ebersbach zur Personenbeförderung der Tagespflegegäste und Kundinnen und Kunden der Diakoniestation ist durch das Landratsamt bis zum Jahr 2023 erteilt. Dadurch können wir neben den Tagespflegegästen auch z.B. Arztfahrten oder Einkaufsfahrten anbieten. Dies ist eine sinnvolle und bedarfsgerechte Erweiterung der Dienstleistungen der Diakoniestation.
- 2016 Der Fuhrpark wurde erweitert. Der Transport der Tagespflegegäste erfolgt durch eigene Mitarbeitende der Diakoniestation. Dies bringt ökonomische Vorteile und ist für die Tagespflegegäste aufgrund der Vertrautheit der Transporteure von Vorteil.
- 2015 Die Anschaffung von 2 neuen Autos begründet sich in der Erhöhung der ambulanten Kundenanzahl - es werden mehr Touren gefahren - mehr Autos wurden benötigt.

## Stakeholderlandkarte



## Standortbezogene Entwicklungen





**Wohn- und Pflegestift  
Ebersbach/Fils**  
Büchenbronner Straße 55-57  
73061 Ebersbach/Fils  
Tel.: 07163 102-0  
E-Mail:  
pflegestift.ebersbach@udfm.de

